

## > Jahresbericht 2008

# bASIS: Begegnungs- und Tagesstätte der AIDS-Hilfe Frankfurt (AHF)



### Die Idee der bASIS

Der Ort „Lenastraße 38“ ist seit vielen Jahren ein eingeführter, bekannter und akzeptierter Treffpunkt für Menschen mit HIV und AIDS.

Um diesen Menschen einen Ort der Unterstützung, der Begegnung und der gegenseitigen Hilfestellung zu erhalten und auszubauen, hat die AIDS-Hilfe das Projekt als Begegnungsstätte mit unterschiedlichen Angeboten ausgelegt. Begegnung, Kreativität, Bildungsarbeit, soziale Netzwerke, gemeinsame Unternehmungen und Erfahrungen sind wichtige Elemente der Angebotspalette. Dabei bleibt die AIDS-Hilfe ihrem gemeinwesenorientierten Arbeitsprinzip treu und kombiniert auch in der bASIS ehrenamtliches Engagement und hauptamtliche Begleitung. Zudem wird die Frage nach einer qualifizierten Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aspekten von Krankheit, Leben mit Krankheit, neuen und bewährten medizntherapeutischen Verfahren, rechtlichen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie psychischen Begleiterscheinungen sowohl für Betroffene als auch für Fachpublikum zu einem wichtigen und, auf Grund der Wandlungsfähigkeit von AIDS, notwendigen Standbein der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Tagungen, Seminare, Klausuren und Vorträge sind weitere Angebote der bASIS.

Wir bleiben dem Ziel treu die Lenastraße perspektivisch zu einer zentralen Anlaufstelle für Menschen mit HIV und AIDS weiterzuentwickeln und durch verschiedene Angebote die Auseinandersetzung mit dem Thema und dem eigenen Leben zu fördern.

### Veränderungen

Die bASIS wird durch einen städtischen Zuschuss (für die Mietkosten) und aus Spendenmittel bzw. Drittmitteln, die eigens eingeworben werden müssen, finanziert.

Im Jahr 2008 stellt sich die finanzielle Situation des Projektes wie folgt dar:

Gesamteinnahmen:	49.651,20 €
Gesamtausgaben:	50.026,36 €
davon öffentliche Zuwendung durch das Gesundheitsamt:	8.697,00 €

Die restlichen Mittel wurden von der AIDS-Hilfe in Form von Spenden und anderen Eigenmitteln abgedeckt.

Die reinen Mietkosten für 2008 beliefen sich auf 8.592,84 €. Hinzu kommen noch die Kosten für die Bewirtschaftung der Räume (Nebenkosten) von insgesamt 3.849,79 €.

Der einst zur Deckung der Miet- und Sachkosten bestimmte städtische Zuschuss entfernt sich damit immer weiter von den tatsächlich anfallenden Sachkosten.

### bASIS:

#### Begegnungs- und Tagungstätte

Lenastr. 38 (HH)  
60318 Frankfurt

Telefon: (069) 95 92 84 70

Telefax: (069) 95 92 84 71

<http://frankfurt.aidshilfe.de>

### Sprechzeiten:

Mo.-Do. 10.00-13.00 Uhr,

Telefon: (069) 40 58 68-0

### Spendenkonto:

**Frankfurter Sparkasse**

**BLZ 500 502 01**

**Kto. 44 62 62**

Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist die gestiegene Inanspruchnahme von Begegnungs- und Versorgungsangeboten, wie sie beim Regenbogenfrühstück, dem Mittwochscafé und den Essensangeboten mit Steigerungsraten durch Angebotsnutzer von bis zu 50 Prozent ins Auge fällt.

Unseres Erachtens spiegelt diese Tatsache die wachsende Zahl sowohl materiell als auch emotional bedürftiger Menschen wider. Es gibt immer mehr junge und mittelalte HIV-Betroffene die einfach aus der erwerbsgesellschaftlichen Teilhabe herausgelöst sind und deren persönliche Perspektive wenig optimistisch stimmt.

Die sehr geringe Finanzdecke des Projektes erlaubt keine großen Entwicklungsspielräume. So bleibt es bis auf weiteres zwar ein räumlich attraktives Begegnungsangebot allerdings ohne eigene Infrastruktur und damit weit hinter den Möglichkeiten zurück. Um das Projekt sinnvoll weiter zu entwickeln, benötigen wir höhere Finanzmittel. Noch immer besteht die Idee, für die bASIS ein Beschäftigungsprojekt zu initiieren, das gemeinwesen- oder stadtteilbezogen Wirkung entfaltet.

Weiterhin ist eine Mitarbeiterin (Frau Schmitzberger) als Hausmeisterin und Koordinatorin auf einer viertel Personalstelle zu TvÖD 8 in der bASIS beschäftigt.

Frau Schmitzberger koordiniert darüber hinaus auch das monatliche Kochen auf der AIDS-Station der Frankfurter Universitätsklinik (Haus 68) durch ehrenamtlich engagierte Köche und Köchinnen. Dort kochen seit nunmehr fast 20 Jahren ehrenamtliche Menschen auf der sogenannten AIDS-Station im Haus 68 der Universitätsklinik in Frankfurt für die dort stationär behandelten Patienten.

Auf den Montag freuen sich sowohl die kranken Menschen als auch das Personal, da das in der Regel „drei Gänge“ umfassende „Menu“ eben eine Abwechslung zum wenig ansprechenden Krankenhausessen darstellt und auch der soziale Aspekt nicht zu kurz kommt. Gerade für Patienten, die keinen oder kaum Besuch bekommen, stellt diese Form ehrenamtlichen Engagements eine unmittelbar erfahrbare Hilfe und Unterstützung dar.

## **Situation**

Die Tatsache, dass immer mehr Menschen immer länger mit HIV und AIDS leben, führt zu einem Anstieg von Betroffenen. Diese Entwicklung hält an. Als Ergebnis leben mehr Menschen mit HIV und AIDS in der Stadt. Diese außerordentliche Veränderung schlägt sich unter anderem auch in einer wachsenden Zahl hilfe- und unterstützungsbedürftiger Menschen nieder.

Obwohl alle Menschen mit HIV und AIDS ein gemeinsames Problem teilen, ist die Lebenssituation der Betroffenen doch sehr unterschiedlich.

Die einen leben mit ihrer Infektion oder Erkrankung ohne größere Einschränkungen oder Beschwerden und bleiben aufgrund erfolgreicher Therapien und guter Compliance sowohl im Beruf als auch im sozialen Bereich integriert. Diese Gruppe stellt inzwischen höchstwahrscheinlich die Mehrzahl der Betroffenen, die sich mit HIV und AIDS bewusst auseinandersetzen und auch relativ lange Zeit physisch und psychisch stabil bleiben.

Die andere Gruppe speist sich aus Menschen, denen aufgrund der Erkrankung und/oder in Kombination mit ihrer psychosozialen /ökonomischen Situation ein Leben mit HIV und AIDS nur schwer gelingt. Durch Krankheit gezeichnet oder durch Armut und soziale Isolation beeinträchtigt, haben sich diese Menschen häufig aus dem aktiven Leben zurückgezogen.

Ob Therapieversagen oder mangelnde Compliance bei ihnen vorliegen, ob sie austherapiert oder durch Nebenwirkungen oder assoziierte Begleiterkrankungen geschwächt sind, sie bleiben in der Regel auf lebens- und krankheitsbegleitende Unterstützung

angewiesen. Diese Gruppe zählt – auch was das Selbstwertgefühl anbetrifft – zu den Verlierern der großen, vor allem medizintherapeutischen Veränderungen im Zusammenhang mit HIV und AIDS. Auch der sich gesamtgesellschaftlich vollziehende Bedeutungswandel von HIV und AIDS geht an ihnen nicht spurlos vorbei. Sie kommen in der Berichterstattung über HIV und AIDS schlicht nicht vor und ihre Existenz wird zunehmend ignoriert.

Der Übergang zwischen den beiden Gruppen ist dabei offen.

Es bleibt daher auch in Zukunft eine Herausforderung, marginalisierten, diskriminierten und isolierten Menschen mit HIV und AIDS eine Alternative zur Abkehr vom Leben zu bieten. Die bASIS bietet als niedrigschwelliger und geschützter Raum dafür einen geeigneten, wenn auch sehr eingeschränkten Rahmen.

Ausgehend von dieser Situation haben wir die bASIS zunehmend mehr in die Verantwortlichkeit anderer Projekte der AIDS-Hilfe gegeben.

So werden die einzelnen Schwerpunktangebote und die entsprechenden ehrenamtlich Engagierten durch Mitarbeiter der Beratungs- und Fachstelle, des Regenbogendienstes und des Betreute Wohnens der AIDS-Hilfe Frankfurt betreut.

## **Angebote 2008**

Feste Angebote in der bASIS waren 2008:

### **Regenbogenfrühstück**

Jeden Montag von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Das Angebot wird von Thorsten Berschuck (Beratungs- und Fachstelle) gemeinsam mit einer Ehrenamtsgruppe realisiert.

Teilnehmerzahl: ca. 35-50 Personen

### **Mittwochscafetreffen**

Jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Das Angebot wird von Mechthild Carneiro (Betreutes Wohnen) gemeinsam mit einer Ehrenamtsgruppe getragen.

Teilnehmerzahl: ca. 30-45 Personen

### **Backgruppe**

Jeden ersten Mittwoch im Monat

Angebot des Betreuten Wohnens für Klienten aus dem BeWo

Teilnehmerzahl: ca. 15 ehrenamtliche Bäcker/ Klienten

Teilnehmer: 35-45 Personen zum Kuchen essen

### **Malgruppe**

Jeden Donnerstagnachmittag

Das Angebot wird von Ehrenamtlichen ermöglicht und von Thorsten Berschuck (Beratungs- und Fachstelle) begleitet.

Teilnehmerzahl: ca. 6-8 Personen

### **Kochgruppe Betreutes Wohnen**

Letzter Donnerstag im Monat

Das Angebot richtet sich an Klienten des Betreuten Wohnens der AIDS-Hilfe Frankfurt und wird von Frau Mechthild Carneiro und Pirmin Starck

Teilnehmerzahl: ca. 12-15 ehrenamtliche Köche

25 Besucher zum Essen

## **YOGA für HIV Positive**

Jeden Montag

Teilnehmerzahl: ca. 6-10 Personen

Das Angebot wird von Frau Oberheidtmann geleitet.

## **Deutschgruppe**

Jeden Freitagvormittag 10-13 Uhr

Ein Angebot der AIDS-Hilfe Frankfurt, das sich speziell an Menschen mit HIV und AIDS richtet, die Schwierigkeiten mit Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen haben. Insbesondere Migranten können dieses Angebot nutzen.

Das Angebot wird von Herrn Christian Neumann betreut.

Teilnehmerzahl: 4 Personen

Als **Tagungs- und Bildungsstätte** hat sich die bASIS heute als wichtiger Ort für die Auseinandersetzung mit dem Thema AIDS etabliert.

Als wesentliche Veranstaltung zur Auseinandersetzung und zur Fortbildung finden regelmäßig die Frankfurter Vorträge zu HIV und AIDS dort statt.

Insgesamt gab es 2008 elf **Frankfurter Vorträge**.

Das Angebot wird von Michael Bohl (Beratungs- und Fachstelle der AIDS-Hilfe Frankfurt) begleitet. Referenten werden zu den verschiedenen Themen geladen.

Jeweils Dienstagabend

Teilnehmerzahl je nach Vortragsthema ca. 20-70 Personen

In 2008 gab es zudem

- „Moni's Flohmarkt“ für an AIDS erkrankte Kinder
- Gruppensitzung SAFIA Selbsthilfegruppe für ältere Lesben
- Frauengesundheitsabende für HIV-infizierte Frauen, Referentin: Anette Piecha

## **Darüber hinaus dient die bASIS auch als Fortbildungsraum und als gemeinwesenennahe Begegnungsstätte**

2008 fanden dort **hausinterne Klausuren** aus den Bereichen Prävention (AG 36), Verwaltung, Betreutem Wohnen und dem Drogenbereich (La Strada) statt.

Zudem wurden **Neueinsteigerschulungen** für ehrenamtliche Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. in der bASIS abgehalten.

Die AIDS-Hilfe hat ebenfalls ihre jährliche **Mitgliederversammlung** in der bASIS abgehalten, ebenso das **Betriebsfest** (statt Betriebsausflug).

2008 fand in der bASIS darüber hinaus die **medizinische Rundreise** der Deutschen AIDS-Hilfe statt. Dies ist eine Fortbildungsveranstaltung für Fachmitarbeiter in AIDS-Hilfen.

Als **Sonderveranstaltung** für die Besucher des Regenbogenfrühstückes fand im Dezember ein Vortrag zu Hepatitis C – aktuelle Aspekte bei der Behandlung von Koinfizierten und Umgang mit der Erkrankung im Alltag – statt.

Beliebt ist die Basis auch als Ort für **Weihnachtsfeiern**. So fanden 2008 wieder Feiern für die Klienten des Betreuten Wohnens, des Regenbogenfrühstückes statt. Daneben nutzten auch Fremdgruppen den Raum für ihre Weihnachtsfeiern.

Auch der Frankfurter Lederclub (FLC) und die Gruppe „Wake Up“ nutzten die bASIS 2008 wieder für ihre Weihnachtsfeiern.

Der Frankfurter Lederclub FLC hielt zudem seine Mitgliederversammlung 2008 in der bASIS ab.

Seit vielen Jahren dient die bASIS jeden Donnerstagabend auch als Übungsraum für den Lesbenchor „Donna Capella“. Daneben wurde die bASIS im Rahmen der gemeinwesenorientierten Nachbarschaftsarbeit auch als Ort der Nachbarschaftstreffen (Vorderhaus) oder Geburtstagsfeiern genutzt.

In kleinem Umfang erlauben wir auch private Veranstaltungen; so fand 2008 wieder ein Flötenkonzert in der bASIS statt.

Im Januar stellten Klienten in der bASIS erstmals ihre Bilder aus; dieser Exposition folgten weitere Ausstellungen: Fotoarbeiten im März und im Mai eine Ausstellung mit Bildern, die in unserer Malgruppe entstanden sind.

### **Ausblick**

Auch nach all den Jahren seit Öffnung der bASIS zeigt sich, dass der Ort nicht nur eine ungebrochene sondern wachsende Attraktivität und Anziehungskraft für Menschen mit HIV und AIDS bietet. Leider ist die sehr eingeschränkte Nutzung aufgrund der Finanzierung auch der Schwachpunkt des Projektes.

Viele Betroffene würden sich gerne öfters dort treffen, insbesondere gibt es durch die immer stärker werdende Vereinsamung und die auch zunehmende ökonomische Mangelsituation den Wunsch, zum einen Freizeit strukturierende Maßnahmen und andererseits echte Versorgungsangebote wie beispielsweise ein tägliches warmes Essen auszubauen. Schon die durch Sparmaßnahmen erzwungenen Personalreduzierungen lassen einen solchen Betrieb derzeit aber nicht zu.

Derzeit läuft ein Antrag auf Bezuschussung eines Arbeitsprojektes für Menschen mit HIV und AIDS. Sollte es zu einer Genehmigung und Förderung im Rahmen von PIA kommen, wäre die Realisierung eines Mittagstisches für Menschen mit HIV und AIDS zumindest an den Wochentagen möglich.